

Datum: 07.07.2011

# DIE SÜDOSTSCHWEIZ

AUSGABE GRAUBÜNDEN

Die Südostschweiz  
7007 Chur  
081/ 255 50 50  
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 35'633  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 278.13  
Abo-Nr.: 1015977  
Seite: 7  
Fläche: 55'927 mm<sup>2</sup>

## Eine himmlische Bilderflut als imposante Innenausstattung



**Kunsthistorischer Blick auf Heilige und Engel:** Stephanie Ehsam (vorne) erklärt in der Kirche Sogn Paul in Rhäzüns die Bedeutung der Wandmalereien.

Bild Nadja Simmen



Von Maya Höneisen

**Innerhalb der Veranstaltungsreihe «Parveis» des Origin-Kulturfestivals führt die Kunsthistorikerin Stephanie Ehrsam durch verschiedene Kirchen Mittelbündens. Eine spannende Angelegenheit, wie ein Besuch am Dienstag in Rhäzüns zeigte.**

*Rhätüns.* – Wenn jemand mit so viel Begeisterung und Herzblut sein kunsthistorisches Wissen über Wandmalereien in Kirchen weitergibt, werden Himmel, Heilige und Engel gleichsam lebendig. Stephanie Ehrsam versteht es, ihr Publikum in den Bann zu ziehen. Auch an ihrer Führung durch die Kirche Sogn Paul in Rhätüns vom vergangenen Dienstag war das nicht anders. Die Zuhörer durften eine interessante Reise durch vier Jahrhunderte Kunstgeschichte miterleben. Während 400 Jahren – seit ihrem Bau bis ins 17. Jahrhundert – sei die Kirche immer wieder umgebaut worden, und aus fast jeder Epoche sei etwas erhalten geblieben, erklärte Ehrsam. So seien die Malereien zu Zeitfenstern geworden, durch die man auf ihre Geschichte zurückblicken könne, fügte sie hinzu.

**Sternchen als Himmelssymbole**

Erst mit der Gesamtrestaurierung der Kirche Sogn Paul in den Jahren 1988 bis 1992 konnte festgestellt werden, dass der älteste nachweisbare Sakralbau im 12. oder 13. Jahrhundert als Begräbniskirche entstanden sein

muss. Von aussen gesehen lässt die grau verputzte Kirche auf wenig Spektakuläres schliessen. Umso überraschender sei ihr Innenleben, ein ziemlich buntes Treiben, ein Sammelurium an Malereien aus verschiedenen Zeitepochen sei dies, fasste Ehrsam zusammen. «Die ältesten Malsubstanzen finden sich am Sockel in der linken Mauernische, sie entstanden wohl im 13. Jahrhundert als Schmuck des frühesten Baus», erzählte sie und wies auf eine Vorhangdraperie hin, die noch schwach erkennbar ist. Darüber ist die Legende des Kirchenpatrons von Sogn Paul dargestellt: die Bekehrung des Saulus zum Paulus. An der südseitigen, rechten Chorwand hat sich eine Malerei des Waltersburger Meisters erhalten. Die Zugehörigkeit zum Himmel hat der Meister durch Sternchen ausgedrückt, die Zeichen für die göttliche Sphäre sind.

«Die Malereien an der Nordwand der Kirche entstanden gegen Ende des 16. Jahrhunderts», berichtete Ehrsam weiter. Der Zyklus zeigt verschiedene Stationen aus dem Leben Christi. Es ist gut zu sehen, dass der unbekannt gebliebene Maler wusste, wie man einen Tiefenraum konstruiert. Auch sind die Figuren kräftiger und naturgetreuer geworden. Diese Merkmale lassen diesen Zyklus deshalb der Renaissance-Malerei zuordnen. Unterhalb dieser Bilderreihe stösst der Heilige Georg dem Drachen die Lanze in den Rachen. Diese Malerei ist bereits zu Beginn des 15. Jahrhunderts entstanden und könnte vom selben Meister

stammen, der auch in der Kirche Mistail in Alvaschein und in der Kapelle St. Wendelin in Cazis tätig gewesen ist, weiss ein von Armon Fontana geschriebener Reiseführer zu den Rhätünsener Kirchen.

**Engel als Boten und Übersetzer**

Ehrsam blieb indes bei den Bewohnern der himmlischen Sphären und dem Thema der diesjährigen Veranstaltungsreihe «Parveis», zu Deutsch Himmel. Nebst Gott, Christus, Maria und den Heiligen wohnen hier auch die Engel, die sozusagen die gegenseitige Kommunikation zwischen oben und unten und umgekehrt gewährleisten. In ihrer Hauptfunktion seien sie

Boten und Übersetzer des Himmels, erzählte Ehrsam. Getreu dem barocken Stil sind diese Himmelsbilder auch in Sogn Paul üppig. Der barocke Himmel rückt, im Gegensatz zum Mittelalter und der Renaissance, dem Menschen näher. Die Emotionalität und sinnliche Präsenz dieser Zeitepoche vermitteln die Engel im Chor und auf dem Chorbogen der Kirche.

Abschliessend berichtete Ehrsam von der Legende vom Heiligen Christophorus. Er leuchtet an der Aussenwand der Kirche Sogn Paul als Schutzpatron der Reisenden und soll deshalb für die Vorbeiziehenden von weit her sichtbar sein.

«Parveis». Wöchentliche Führungen in Tinizong, Savognin, Rhätüns, Mistail, Zillis und Pontresina. Vollständiges Programm unter [www.origen.ch](http://www.origen.ch).